Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 188. **Mittwoch den 14. August 1889.** **VII. Jahrg.**

Der Kaiser von Oesterreich in Berlin.

Am Sonntag Abend hat der Kaiser von Oesterreich Wien mit großem Gefolge verlassen, um den vorjährigen Besuch des deutschen Kaisers zu erwidern. Auf Wunsch des Kaisers unterblieb bei der Abfahrt jede offizielle Verabschiedung. Der Kaiser traf kurz vor 9 Uhr am Bahnhofe ein und unterhielt sich bis zum Abgang des Zuges mit dem Minister des Aeußern Grafen Kalnoky und dem Sektionschef von Szögenyi. In Prag bestieg Erzherzog Franz Ferdinand den Zug.

Da die Reise durch das Königreich Sachsen ging, stattete Kaiser Franz Josef dem ihm verwandten sächsischen Hofe in dessen Sommerresidenz Pillnitz an der Elbe einen Besuch ab. Ist doch König Albert beiden Kaisern in gleicher Weise befreundet. Alljährlich weilt König Albert in den steirischen Bergen, um mit Kaiser Franz Josef der flüchtigen Gemse über steile Felswände und Abgründe zu folgen.

Die Ankunft des Kaisers Franz Josef in Berlin erfolgte gestern Nachmittags 5 Uhr. Die Empfangsfeier sowie die Einholung nach dem Schlosse zu Berlin ging natürlich, was die Aeußerlichkeiten anlangt, programmgemäß von statten. Sie trug einen glänzenden militärischen Charakter. Die Begrüßung der beiden verbündeten Kaiser war herzlich und innig, aber ernst. Die tragischen Vorgänge in der Familie des Kaisers Franz Josef sind noch zu frisch in der Erinnerung, als daß dieselben dieser ersten Begegnung der beiden Kaiser seit dem vorzeitigen Ende des Kronprinzen Rudolf nicht ein ernstwehmüthiges Gepräge hätten geben sollen. Kaiser Wilhelm II. und Kronprinz Rudolf waren Altersgenossen. Den einen haben gewaltige Schicksalsschläge zum Mann und Fürsten geschmiedet, auf den sein Volk mit freudigem Stolze, mit Vertrauen und Liebe blickt, den Fürsten und Völker begrüßen als starken Hort des Friedens; den anderen verschlang die Welle noch bevor ihm Gelegenheit gegeben war, auch nur einen Theil der großen und so berechtigten Hoffnungen, die auf ihm hafteten, zu erfüllen.

Dem Fürsten ist es nicht gegönnt, ihrem Schmerze in der Stille nachhängen zu können. Wohl hatte Kaiser Franz Josef gewünscht, daß jeder rauschende Empfang unterbleiben möchte. Aber wie wäre es möglich gewesen, dem Kaiser, König von Oesterreich-Ungarn, dem Verbündeten des deutschen Reiches, dem stammverwandten befreundeten Herrscher bei seinem Besuche in Berlin einen lautlosen Empfang zu bereiten, seinen Besuch gewissermaßen zu ignoriren? Und so trug denn Berlin Festschmuck, insbesondere die Straßen, durch welche die beiden Kaiser ihren Weg zum Schlosse nahmen. Zu beiden Seiten dieser Straßen aber hatten, wie sonst bei großen Gelegenheiten, Tausende und Abertausende Aufstellung genommen, um mit stürmischen Jubelrufen die beiden Kaiser bei ihrem Herannahen zu begrüßen. Ersichtlich war es, daß der Jubelruf so recht vom Herzen kam; und so wird er wohl zu Herzen gedrungen sein, mehr als der eherne Gruß der Geschütze, deren Donner die beiden Monarchen auf der Fahrt vom Brandenburger Thore bis zum Kaiserschlosse an der Spree begleitete. Auch Erzherzog Franz Ferdinand, welcher ausersehen ist, dereinst den Habsburgischen Thron zu besteigen und Prinz Heinrich von Preußen, sowie Fürst Bismarck und Graf Kalnoky, welche in angeregtem Gespräch verweilten, wurden vom Publikum ungemein sympathisch begrüßt.

Politische Tagesschau.

Der „Reichsanzeiger" bringt heute an der Spitze seines amtlichen Theils nachstehende herzliche Worte zur Begrüßung des kaiserlichen Gastes:

Dem Kaiser Franz Josef.

Mit seinem Kaiser begrüßt das deutsche Volk heute in der Person des Kaisers Franz Josef den Freund und Bundesgenossen unseres Monarchen und den Herrscher des mächtigen Nachbarreiches, mit welchem uns geschichtliche Traditionen, gemeinsame Interessen und gleiche Liebe zum Frieden verbinden. Die schweren Prüfungen, mit denen Kaiser Franz Josef heimgesucht worden ist, haben Seinen Heldenmuth nicht gebrochen, und der Schmerz, der Seine Seele erfüllte, ist niemals Meister geworden über das monarchische Pflichtgefühl, mit dem Er Seinem Volke als leuchtendes Beispiel vorangeht. Deutschland ehrt in dem Hohen Gaste den Fürsten, der in vierzigjährigem Wirken dem befreundeten Nachbarlande den Weg zur Größe und Wohlfahrt gewiesen hat, und bringt Ihm seine tief empfundenen Huldigungen entgegen:

Willkommen dem Kaiser Franz Josef,
dem Freunde
Deutschlands, dem edlen, mächtigen Bundesgenossen!
Gott erhalte Ihn Seinem Volke und uns!

Die stimmführenden Blätter von Wien und Pest besprechen in sympathischen Leitartikeln die Reise Kaiser Franz Josefs nach Berlin und kommen zu dem Schlusse, daß es sich bei diesem Besuche nicht um bloße Erfüllung einer Höflichkeitspflicht handele, sondern um die Bekräftigung und Befestigung des zwischen Deutschland und Oesterreich bestehenden Bündnisses.

Die Londoner Morgenblätter sehen die Reise des österreichischen Kaisers nach Berlin nicht nur für einen Höflichkeitsbesuch an, sondern für einen Beitrag zur weiteren Befestigung des deutsch-österreichischen Bündnisses als eines jahrelangen Bollwerks gegen die Störung des europäischen Friedens. - Nach dem „Standard" sei England herzlich erfreut, wenn jede neue Kundgebung seiner Flottenmacht beitrage zur Unterstützung des Dreibundes und zur Aufrechterhaltung des status quo auf dem Festlande.

Die Wiener „Extrapost" erfährt aus guter Quelle, in politischer Hinsicht werde das deutsch-österreichisch-italienische Bündniß durch die Berliner Entrevue keinerlei Erweiterung erfahren; dagegen dürften gewisse im Ernstfalle aus dem Bündniß entspringende militärisch-technische Eventualitäten grundsätzlich geregelt werden.

Ueber das Befinden des Königs Otto von Bayern gingen in den letzten Tagen verschiedene sensationelle Gerüchte durch die Blätter, welche u. A. meldeten, daß der unglückliche Fürst nur noch mit Widerstreben Nahrung zu sich nehme und körperlich fortgesetzt verfalle rc. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" erfahren, ist der Zustand schon seit Jahren immer derselbe, sodaß von einer eigentlichen Verschlimmerung keine Rede sein kann. Es ist richtig, daß der König zeitweise die Nahrung zurückweist und den Bemühungen der Aerzte hartnäckigen Widerstand entgegensetzt. Dies sind jedoch schon seit Jahren beobachtete Erscheinungen. Besonders lebhaften Antheil an dem Befinden des Königs nimmt seit dem Tode der Königin-Mutter die Prinzessin Therese, die Tochter des Prinzregenten. Die sterbende Königin hat der Prinzessin wie dem Prinzregenten die Fürsorge für ihren geisteskranken Sohn ans Herz gelegt.

Die Abhaltung eines deutschen Sozialistenkongresses in Basel unter Vorsitz Bebels und Liebknechts ist vom Schweizer Bundesrath verboten worden.

An der französisch-italienischen Alpengrenze kam es zwischen einem Bersaglieri-Offizier, der die Auslieferung einiger Fahnenflüchtiger forderte, und dem Unteroffizier des französischen Grenzpostens, welcher diese aufgenommen hatte, zu einem Austausch von Drohungen, angeblich sogar von Schüssen. An der Pariser Börse suchte man den Zwischenfall aufzubauschen, er scheint jedoch bedeutungslos zu sein.

In der Fortsetzung der Sitzung des obersten Gerichtshofes am Sonnabend geht die Anklageschrift auf die unerlaubten Entnahmen Boulangers aus dem Reservefonds und dem Geheimen Fonds des Kriegsministeriums zum Zweck der Reklame und des Komplots über. Die Schrift spricht von weiteren Boulanger zur Last gelegten Unregelmäßigkeiten und schließt damit, Boulanger wegen Komplots, Attentats und damit zusammenhängenden Vergehen dem obersten Gerichtshof zur Aburtheilung zu übergeben. Der Senator Buffet von der Rechten verlangt hierauf das Wort, worüber großer Lärm entsteht. Der Präsident Leroyer verweigert dasselbe, indem er erklärt, daß der oberste Gerichtshof nur in geheimer Ausschußsitzung zu berathen habe. Der oberste Gerichtshof konstituirt sich hierauf unverzüglich als geheimes Komitee und vertagt sich auf Montag. — In einer Zusammenkunft des obersten Gerichtshofs im Berathungszimmer brachte der Senator Kerdrel einen von 54 Senatoren der Rechten unterzeichneten Antrag auf Inkompetenz ein. Der Senat beschloß, über diesen Antrag am Montag vor Beginn der Sitzung in seinem Berathungszimmer Beschluß zu fassen. In Paris ist trotz des geschickten Plaidoyers des Generalprokurators der Eindruck kein allgemeiner, daß ein materieller Beweis des von Boulanger verübten Attentats und Komplottes, sowie der Veruntreuung geheimer Fonds vollständig gelungen ist. Die Boulangisten klebten in der Nacht zum Sonntag gleichsam als Erwiderung auf das Plaidoyer de Beaurepaires in den Vorstädten von Paris massenhaft das Vertheidigungs-Manifest ihres Herrn und Meisters an.

Ein englisches Blatt will wissen, der Generalgouverneur von Polen, General Gurko, werde demnächst in besonderer Mission in Berlin eintreffen.

Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, hat die Pforte ihren Vertretern bei den auswärtigen Mächten als Antwort auf die Note der griechischen Regierung betreffs der Insel Kreta eine Zirkularnote zugehen lassen, in welcher die Behauptung zurückgewiesen wird, daß die ottomanische Regierung für die Ausbreitung der aufständischen Bewegung auf Kreta verantwortlich sei. — In derselben Note wird die Ernennung Schakir Paschas zum Generalgouverneur von Kreta mitgetheilt. — Gleichzeitig meldet dasselbe Bureau, daß der russische Botschafter Nelidow der Pforte eine Note überreicht hätte, in welcher die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Lage und die bedrohte Sicherheit der russischen Unterthanen auf Kreta gelenkt würde.

Haideröslein.

Roman von Eufemia Gräfin Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

(42. Fortsetzung.)

Van der Lohe saß an seinem Fenster, matt zum Tode, körperlich wie geistig. Es war eine alte Gewohnheit von ihm, den Sonnenaufgang zu beobachten und gewissermaßen den Tag durch dieses erhabene, zur Andacht stimmende Schauspiel einzuleiten, heut aber bereiteten ihm diese siegenden, leuchtenden Strahlen Weh — herbes Weh —

„Ich hab' mein Lieb' verloren,
Muß wandern tief im Schnee!"

Und wie verloren — er hatte sie wiedergefunden als die Braut eines Andern! Das war's ja, was so bitter schmerzte, so über alle Maßen — daß sie allen Glauben an Treue und Liebe in ihm zerstört hatte, daß sie falsch war, treulos wie das Glück selbst. Und während die Sonne höher und höher stieg an ihrer ewigen, himmlischen Bahn, da brach ein starkes Herz ohne Klage, ohne Rachegedanken —

„Einsam und stolz, wie Männerseelen brechen."

Und über ihm, zu seinen Häupten, da lag sie, Rose, auf den Knieen seit gestern Abend und rang mit dem Wahnsinn. Bis der goldne Morgenstrahl brachte ihr die Erlösung von den quälenden Nachtgedanken und tief aufathmend trank sie die kühle, frische Luft, welche zum Fenster hereinströmte. Indem sie sich aufrichtete, fielen ihre Blicke in den Spiegel und sie erschrak fast vor ihrer eigenen Blässe und den matten, erloschenen Augen. Und wie sie mit der Rechten langsam die wirren Haare von der Stirn zurückstrich, da fühlte sie den Ring an ihrem Goldfinger, den Hahn gestern von seiner eignen Hand gezogen und ihr angesteckt hatte — ein schöner, schwerer Goldreif mit einem diamantumfaßten Saphir geschmückt. — Erschrocken ließ sie die Hand sinken mit der gleißenden Fessel, die sie an jenen Mann knüpfte. Scheu sah sie darauf hernieder, als fürchte sie sich davor und dann zog sie den Ring herab und warf ihn in ein Kästchen. — —

Die Glocke, das Signal zur Versammlung im Frühstückzimmer klang hell durch das Haus und Rose mußte sich beeilen, ihre Kleidung in Ordnung zu bringen, ehe sie herabstieg. Erst als sie drunten an der Thür stand, dachte sie daran, sich entschuldigen zu lassen, es war eben die Gewohnheit, die sie herunterführte. Jetzt aber half kein Zögern mehr. Sie öffnete die Thür und fand Alle versammelt. Bei ihrem Eintritt kam ihr Baron Hahn sofort entgegen und ergriff ihre Hand — und sie fühlte, wie Aller Augen auf sie gerichtet waren, ein peinliches, entsetzliches Gefühl.

Was er zu ihr sprach — sie verstand es kaum, sie sah blos eine hohe, herrliche Gestalt, den linken Arm in der Binde drüben am Fenster lehnen, vom Sonnenlicht umleuchtet und den Blick auf sie gerichtet mit unbeschreiblichem Ausdruck. Sie fühlte, wie sich Alles im Wirbel um sie drehte und hörte wie im Traum die Stimme der Kommerzienräthin, welche freundlich sagte:

„Willkommen, liebes Kind! Lassen Sie mich Ihnen sagen, wie herzlich ich mich gefreut habe über diese reizende Neuigkeit! Unser lieber Baron Hahn hat sich eine auch mir theure Braut gewählt! Ich betrachte Sie jetzt ganz als meine Tochter, liebes Kind. — Sie dürfen nur von hier aus vor den Altar treten. Nicht so, lieber John?"

„Du hast allein zu bestimmen, Mutter," entgegnete die bekannte tiefe, klare Stimme. „Du weißt, daß die Wahl Deiner Gäste stets unbeeinflußt von mir geblieben ist."

Diese ruhigen, kühlen Worte gaben Rose alle Selbstbeherrschung zurück. Wie konnten diese Worte anders klingen in Gegenwart seiner Braut?

Olga selbst lehnte lächelnd in ihrem Sessel. Sie hatte ihre Glückwünsche schon gestern dargebracht.

„Eine wahrhafte Komödie der Irrungen," dachte sie, scharf beobachtend. Sie hatte wirklich das rechte Wort, die wahre Bezeichnung gefunden, nur mit dem unwesentlichen Unterschied, daß die „Komödie" für sie eine solche war, während zwei Seelen fast verbluteten unter dem furchtbaren Ernst der „Komödie", die Olga so geschickt in Szene zu setzen gewußt hatte.

Nach dem Frühstück, als Van der Lohe sich zurückgezogen hatte, bot Hahn Rose den Arm zu einer Gartenpromenade.

„Ich danke — ich muß auf mein Zimmer," stammelte sie, „mein Kopf schmerzt so entsetzlich."

Hahn brach in einen Strom von bedauernden Worten aus, aber Rose wurde von Olga unterstützt, welche schnell sagte:

„Unser zartes Bräutchen muß Ruhe haben, Baron! Die Männer sind so egoistisch, besonders aber verlobte. Kommen Sie, Kind, ruhen Sie einige Stunden, das thut so gut."

Und sie führte Rose schnell aus dem Zimmer.

„Stärken Sie sich, Kind," flüsterte sie ihr draußen zu, „solch' eine Heldenthat muß mit Ruhe belohnt werden. Ich danke Ihnen, daß Sie so tapfer entsagt haben, um meinetwillen —"

Rose überkam es plötzlich wie Ekel vor den freundlichen Worten dieser Frau.

„Nicht um Ihretwillen entsagte ich, gnädige Frau," entgegnete sie stolz, „sondern um meinetwillen! Meine Frauenwürde, mein Stolz geboten es —"

„Ah — schön, schön," zischte Olga hervor, „und aus Stolz griffen Sie natürlich auch sofort nach dem Brautring des Andern —"

„Ja — denn durch diesen Brautring bin ich ihm verloren! Ich hatte vorher Niemand, der mich schützen konnte — jetzt schützt mein Verlobter Sie vor der ferneren Untreue des Ihrigen!"

Der Kommandant der russischen Garnison in Kerki telegraphirt die Meldung nach Petersburg, daß ein neues Attentat auf den Emir von Afghanistan, Abdurrahman, stattgefunden habe. Der Attentäter, ein Soldat, verwundete den Emir an der Hand.

Die Nachricht des „B. T.“ von einem angeblichen Vormarsche Emin Paschas und Stanley's wird von keiner Seite bestätigt und begegnet überall Unglauben.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. August 1889.

— Die kaiserlichen Majestäten hatten heute früh 8 Uhr eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Thiergarten nach Charlottenburg unternommen. — Am Sonntag Vormittag 11 Uhr empfing Se. Majestät der Kaiser den aus Wien hier eingetroffenen kaiserlich deutschen Botschafter daselbst, Se. Durchlaucht den General der Kavallerie und General-Adjutanten Heinrich VII. Prinzen Reuß, den Militärbevollmächtigten bei der Botschaft, Major und Flügeladjutanten v. Deines und den kommandirenden General des Garde-Korps, General der Infanterie Freiherrn von Meerscheidt-Hüllessem. Nachmittags empfing Seine Majestät noch den General-Oberst von Pape und den General der Kavallerie und General-Adjutant Graf von Waldersee.

— J. M. die Kaiserin ist heute Nachmittag von Babelsberg, Prinz und Prinzessin Albrecht von Preußen sind heute früh von Scheveningen zur Begrüßung des Kaisers von Oesterreich hier eingetroffen.

— Der Herzog von Meiningen begiebt sich auf Anrathen der Aerzte demnächst auf mehrere Wochen nach einem englischen Seebade.

— Es verlautet, der Herr Reichskanzler habe die Absicht, sich nach Kissingen zum Kurgebrauch zu begeben, fallen lassen; vermuthlich wird er alsbald nach der Abreise des Kaiser Franz Josef Berlin verlassen und in Friedrichsruhe Aufenthalt nehmen.

— Das Offizier-Korps des ersten Garde-Regiments z. F. feierte gestern sein 201jähriges Stiftungsfest in den prächtig geschmückten Festräumen des „Römischen Hofes“. Se. Majestät der Kaiser, Se. Königliche Hoheit der Prinz Heinrich und Se. Hoheit der Erbprinz von Meiningen beehrten das Fest mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart und verweilten bis zum Schluß desselben.

— Die „Köln. Ztg.“ dementirt die Nachricht, daß der Oberpräsident von Bardeleben in den Ruhestand zu treten beabsichtige.

— Gestern starb hier im Alter von 75 Jahren der Landschaftsmaler Professor Ferdinand Bellermann. Bellermann ging mit Unterstützung König Friedrich Wilhelm IV. s. Z. nach Südamerika, wo er besonders in Venezuela 4 Jahre lang die Wunder der Urwälder und die großartigen Gebirgsformationen studirte. An 300 seiner Reisestudien bewahrt das hiesige königliche Museum.

— Die Sammlungen für das auf dem Kyffhäuser zu errichtende Denkmal der ehemaligen Soldaten für Kaiser Wilhelm I. haben am 24. Juli die Summe von 173 396,81 Mark erreicht.

— Wenngleich in einigen Blättern bereits der 22. resp. 23. Oktober als Tag des Zusammentritts des Reichstags bezeichnet wird, so können wir demgegenüber versichern, daß bisher keinerlei Entscheidung getroffen, die Angelegenheit an maßgebender Stelle noch gar nicht besprochen worden ist.

— Im Wahlkreise Wurzen-Oschatz-Grimma haben gestern die Freisinnigen den Kohlenbergwerksbesitzer Buchheim aus Deditz als Kandidaten bei der Ersatzwahl zum Reichstage aufgestellt. Auch die Sozialdemokraten proklamirten gestern ihren Kandidaten Lithograph Günther aus Volkmarsdorf bei Leipzig.

— Der internationale Eisenbahnkongreß ist auf den 14. September nach Paris berufen und wird 10 Tage dauern.

— Das zehnte deutsche Bundesschießen wird vom 6. bis 13. Juli 1890 in Berlin stattfinden, und zwar bei Panckow. Oberbürgermeister v. Forckenbeck hat die Wahl zum Festpräsidenten angenommen.

Ausland.

Wien, 10. August. Der Anthropologen-Kongreß wurde heute mit einer Ansprache des Freiherrn von Andrian geschlossen, in welcher derselbe der fruchtbaren Thätigkeit des Kongresses gedachte. Darauf sprach der Sanitätsrath Bartels (Berlin) im Namen der auswärtigen Mitglieder den Dank für die in Wien gefundene Aufnahme aus. Der nächste Kongreß wird in der zweiten Hälfte des Monats August 1890 in Münster stattfinden.

Wien, 12. August. Das Kabinet Taaffe blickt mit dem 12. August auf eine zehnjährige Amtswirksamkeit zurück.

Pest, 11. August. Ein Theil der Mitglieder des Anthropologen-Kongresses ist hier eingetroffen und wurde von dem Magistratsrath Havas im Namen der Hauptstadt begrüßt, worauf Professor Dr. Virchow dankend erwiderte.

Pest, 10. August. Nach dem heute veröffentlichten Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der Staatskasse im zweiten Quartal d. J. betragen die Einnahmen 76 200 000 Fl., die Ausgaben 84 600 000 Fl. Gegenüber den Einnahmen und Ausgaben derselben Periode des vorigen Jahres ist nach Abzug der im Vorjahre aus dem Rentenverkauf vereinnahmten 12 400 000 Fl. die Bilanz des ersten diesjährigen Halbjahres um 14 200 000 Fl. günstiger als im ersten Halbjahr 1888. Mehreinnahmen wurden erzielt bei der Verzehrungssteuer um 2 238 325 Fl., bei den Tabakgefällen um 375 685 Fl., bei den Eisenwerken und Staatsbahnen 1 024 903 Fl., bei den Staatsfabriken 587 126 Fl.

St. Gallen, 11. August. Bei den heutigen Wahlen des Verfassungsrathes für die von demokratischer und konservativer Seite befürwortete kantonale Verfassungsrevision wurden 97 Freisinnige (Gegner der Revision) und 94 Demokraten und Konservative (Anhänger der Revision) gewählt. Einige Wahlen stehen noch aus.

Olten, 11. August. Eine heute hier stattgehabte, von 16 sozialdemokratischen Vereinen beschickte Versammlung beschloß einstimmig, über das Bundesgesetz betreffend den Generalanwalt die Volksabstimmung zu verlangen und die dazu nöthigen 30 000 Unterschriften zu sammeln.

Pavia, 11. August. Auf allen größeren Bahnhöfen von Rom bis Pavia wurde die Leiche Cairolis feierlich empfangen. Am hiesigen Bahnhofe waren der Justizminister, die Spitzen der Behörden, zahlreiche Vereine und eine große Menschenmenge anwesend, vor dem Sarge wurden mehrere Reden gehalten. Die Stadt hat Trauerschmuck angelegt.

Pavia, 12. August. Heute Nacht 12 Uhr langte die Leiche Cairolis in Groppello an und wurde nach einer ergreifenden Trauerrede des Bürgermeisters beigesetzt. Bei der Feier waren u. A. der Minister Zanardelli und die Deputirten Nicotera und Baccarini anwesend.

Rom, 12. August. Dem amtlichen Ausweis zufolge sind die Steuereingänge pro Juli 1889 um 8 868 000 Lire höher als im Juli 1888.

Neapel, 10. August. Heute Nachmittag 5 Uhr wurde die Leiche Cairolis von der Villa Capo di Monte nach dem Bahnhofe übergeführt. Der Ueberführung wohnten der Herzog von Genua als Vertreter des Königs, ferner der Ministerpräsident Crispi, die Minister, die Spitzen der Behörden und eine zahlreiche Volksmenge bei. Die Leiche wird mittelst Extrazuges nach Pavia übergeführt.

Paris, 11. August. Der Präsident Carnot empfing heute eine Deputation der anläßlich der Sarbonnefeier hierher gekommenen auswärtigen Studirenden und erwiderte auf deren Huldigungsansprache mit dankenden Worten. Die Deputation wurde darauf auch von der Gemahlin des Präsidenten empfangen.

Paris, 12. August. Madame Adam leugnet die Identität de Mondions mit dem Grafen Vassili und de Maurel.

Bukarest, 12. August. Der König und der Kronprinz kehren am Sonnabend nach einem eintägigen Aufenthalt in Wien hierher zurück und begeben sich nach Sinaia.

Sofia, 10. August. Die diesjährige Ernte in Bulgarien ist eine ausgezeichnete, die Qualität des Getreides ist eine außerordentlich gute.

Provinzial-Nachrichten.

Gollub, 11. August. (Apothekenverkauf. Befugniß des Thierarztes.) Der hiesige Apotheker Herr Zlotowski hat am Freitag seine Apotheke an Herrn Bergmann aus Soldau für 82 000 Mk. verkauft. Vor ca. 6 Jahren zahlte Herr Z. 69 000 Mk. Die Uebergabe findet am 1. Oktober d. J. statt. — Dem Kreis- und Grenzthierarzt Herrn Tiede hier war bei seiner Anstellung die Privatpraxis nicht erlaubt worden. Jedenfalls auf das Ersuchen des landwirthschaftlichen Vereins ist Herrn T. jetzt auch die Ausübung der Privatpraxis gestattet worden.

Strasburg, 11. August. (Kirchliches.) In nächster Zeit soll eine Sitzung des evangelischen Gemeinde-Kirchenraths zu Strasburg abgehalten werden, an welcher die Herren Konsistorial-Präsident Grundschöttel und Konsistorialrath Koch, beide aus Danzig, theilnehmen werden. Auf der Tagesordnung stehen nämlich sehr wichtige Punkte. Es soll zunächst über die Anstellung eines zweiten evangelischen Pfarrers in Strasburg berathen werden. Ein zweiter wichtiger Punkt der Tagesordnung betrifft den Neubau einer Nebenkirche in Ryczwierz. — Heute fand hier ein Ablaß statt, zu welchem mehrere tausend Menschen aus den umliegenden Ortschaften nach Strasburg gekommen waren. (D. Z.)

Culm, 12. August. (Archäologischer Fund. Ertrunken.) In dem jetzt neu ausgeschachteten Fribbebette nahe den Schießständen ist am letzten Sonnabend eine Begräbnißstätte aus alter Zeit gefunden worden. Bis jetzt sind 5 Urnen gefüllt mit Asche und Knochen ausgegraben. Unter diesen befindet sich eine Henkelurne und ist dabei die interessante Entdeckung gemacht worden, daß unter diesen 5 Urnen, die von der Hand geformt sind, sich eine Urne befindet, die auf einer Drehscheibe gefertigt ist. Leider ist gerade die letztere zerbrochen worden. Doch sieht man an den Ueberbleibseln, daß dieselbe auch mit Verzierungen, bestehend in einem gezahnten Reif, versehen ist. Wie die „K. Z.“ hört, soll der Vorsitzende der Museen Westpreußens, Herr Professor Dr. Conventz zu Danzig in Kürze hier eintreffen, um die noch vorausssichtlichen Funde zu prüfen und dem Provinzial-Museum einzureihen. Vorläufig ist noch nicht festzustellen, ob die Funde werthvoll für die Wissenschaft sind. — Am letzten Sonntag früh ertrank oberhalb Bienkowko der Rettmann Thomas Zalewski. Derselbe fuhr auf einem kleinen Handkahn (Seelenverkäufer) der Holzflotille voraus und ertrank. Die auf der Traft befindlichen Personen hörten ihn um Hilfe rufen, konnten des dichten Nebels wegen jedoch keine bringen. Der Ertrunkene war 20 Jahre alt, gesetzter Statur, hatte blondes Haar und war mit einem langen dunklen Tuchrock und Zeughose bekleidet.

(*) **Culm**, 12. August. (Einen recht bedauerlichen Unfall) erlitt am letzten Sonntag Nachmittag ein hiesiger Radfahrer in Culmsee. Als er von der Chaussee kommend den Berg herauf fuhr, um in die Stadt zu gelangen, ward er von einem Fuhrwerk, welches ihm entgegenkam, durch Unvorsichtigkeit überfahren. Der Besitzer, dessen Name bereits festgestellt ist, soll angetrunken gewesen sein und wird keine geringe Strafe zu gewärtigen haben, da er im Galopp bergab fuhr und anstatt nach der rechten, nach der linken Seite auswich. Der Radfahrer wich bis in den Rinnstein aus, wurde aber doch sammt seinem Rad überfahren, so daß das Pferd auf ihn zu fallen kam, während der Wagen das Rad gänzlich vernichtete. Glücklicherweise ist der Verunglückte mit einigen geringen Verletzungen am Kopfe und Körper davongekommen.

Schwetz, 11. August. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag zog ein leichtes Gewitter über unsere Stadt. Ein Blitzstrahl traf die Scheune des Schmiedemeisters Schröder in Schönau und setzte dieselbe in Brand. Das Feuer wurde auf den Herd beschränkt. — Herr Kaufmann Gäbel hat sein hiesiges Grundstück an den Königl. Lotterie-Kollekteur Herrn Kaufmann Hintz für 33 000 Mk. verkauft. — Der Bau unseres neuen Postgebäudes, welches vom 1. Juli k. Js. bezogen werden soll, ist schon bis zum Dache gefördert. Auch mit dem Baue der hiesigen Königl. Präparandenanstalt ist bereits begonnen worden. Die Anstalt hat gegenwärtig 50 Schüler, zum größten Theil aus den Provinzen Posen und Pommern. — Die Erweiterungsbauten auf dem hiesigen Bahnhofe sind bereits in Angriff genommen. Es sind zu diesem Zwecke 40 000 Mk. vom Eisenbahnminister bewilligt worden. (Ges.)

Aus der Tuchler Haide, 11. August. (Errichtung von Dampfschneidemühlen.) Wie vor ca. 10 Jahren die Zuckerfabriken wie Pilze aus der Erde schossen, so sieht man jetzt allerorten Dampfschneidemühlen entstehen; eine wird bei Osche, eine andere bei Czerwinsk und eine dritte in der Nähe von Skurcz neu- bezw. umgebaut.

§§ **Schloppe**, 12. August. (Kampf zwischen Storch und Kreuzotter. Erhöhung der Fleischpreise.) Der Förster K. in W. beobachtete kürzlich einen interessanten Kampf zwischen einem Storche und einer Kreuzotter. Der Kampf wurde von beiden Parteien mit solcher Heftigkeit und mit solchem Erfolge von beiden Seiten geführt, daß beide Streiter in der Nähe des Kampfplatzes verendeten. Als Herr K. hinzutrat, fand er die Schlange noch um den Körper des Storches gewunden. — Wie in anderen Städten, so hat auch in unserer Stadt die Fleischer-Innung wegen der hohen Viehpreise eine Steigerung der Fleischpreise beschlossen. Am bedeutendsten ist diese bei dem Schweinefleisch; dasselbe kostet nun an 60 Pfennig pro Pfund.

Vandsburg, 11. August. (Unfall infolge leichtfertigen Umgehens mit einer Schußwaffe.) Vor einigen Tagen wollte ein Knecht in Gr. Wöllwitz eine Pistole, welche längere Zeit geladen gewesen war, losschießen. Da der Schuß nicht losgehen wollte, weil der Hahn das Zündhütchen nicht zerschlug, nahm der Knecht einen Hammer und schlug mit demselben auf das Zündhütchen. Dieses zündete und der Schuß krachte, aber nicht nach vorne, sondern nach hinten hinaus und traf das Gesicht des Schützen. Ein Auge ist ganz vernichtet und das andere schwer verletzt worden.

Tempelburg, 11. August. (Untersuchungen der Tiefe des Dratzigsees.) Seit etwa 14 Tagen weilt hier ein Oberlehrer eines Gymnasiums in Berlin, dessen Vergnügen darin besteht, mit Hülfe zweier Arbeitsleute die Tiefe unseres Dratzigsees zu erforschen und soll es ihm gelungen sein, bereits eine Tiefe von 70 Meter festzustellen.

Berent, 11. August. (Blitzschlag.) Bei dem am vergangenen Mittwoch über unsere Umgegend gezogenen Unwetter schlug der Blitz auf Abbau Stawiska in ein dem Besitzer Sobisch gehöriges und von zwei Familien bewohntes Gebäude, zündete und legte dasselbe in Asche. Von den Einwohnern wurde Niemand verletzt, doch verloren dieselben ihre ganze unversicherte Habe.

Danzig, 11. August. (Eisenbahn-Unfall.) Der Lokalzug, welcher 10 Uhr 20 Min. von Zoppot nach Danzig geht, entgleiste in Oliva an einer Weiche. Die ersten drei Wagen, ein Packwagen, ein Personenwagen erster und zweiter und ein zweistöckiger dritter Klasse, geriethen jedoch nur aus den Schienen. Der Unfall soll durch einen Schaden an der Maschine herbeigeführt sein. Mit zweistündiger Verspätung traf der Zug hier ein. Personen sind bei dem Unfall nicht verletzt worden.

Rose verbeugte sich leicht und ging die Treppe hinan. Droben, im oberen Korridor begegnete ihr Carola. Das kleine Fräulein trat kühl bei Seite, um Rose vorbeizulassen. Aber Letztere blieb stehen.

„Fräulein Van der Lohe —“ sagte sie blaß werdend, „warum begegnen Sie mir so fremd?“

Carola wandte sich ab.

„Ich hielt Sie für meine einzige, wirkliche Freundin,“ sagte Rose traurig.

Carola trat plötzlich dicht vor sie hin.

„Ich war's bis gestern Abend,“ sagte sie mit scharfem Blick, „aber die Handlungen der künftigen Baronin von Hahn sind mir leider unverständlich geworden und ich war von jeher eine Feindin aller Wetterfahnen.“

Rose senkte den schönen Kopf tief auf die Brust.

„Ich muß Ihren Tadel ertragen,“ sagte sie leise, indem sie vorüberschritt.

Aber Carola war sofort neben ihr.

„Rose, sind Sie krank?“ fragte sie, halb besorgt, halb rauh.

„Krank?“ wiederholte Rose, „ja ich glaube, ich bin's — sterbenskrank.“

„Haben Sie Schmerzen?“

„O, unsagbare Schmerzen — Seelenschmerzen! Es war Alles gut, wenn der Professor mich damals ertrinken ließ,“ murmelte sie todestraurig.

Carola's Reserve war sofort dahin und ihr gutes Herz behielt die Oberhand. Wenigstens hätte Niemand vermuthet, als sie jetzt mit schwesterlicher Fürsorge Rose zur Ruhe bettete und ihr den berühmten, universalen Schlaftrunk einflößte, daß sie ihr soeben erst mit den deutlichsten Worten die Freundschaft gekündigt hatte.

Rose hätte übrigens das kleine Fräulein beruhigen können, indem sie ihr den Grund sagte, der sie zur Annahme von Hahn's Hand bewogen, aber es lag nicht in ihrer Natur, mit Fremden ihre inneren Angelegenheiten zu besprechen. Sie gehörte nicht zu den Menschen, die den Grundsatz befolgend, daß getheilter Schmerz halber Schmerz sei, alle Welt zu Vertrauten machen. Das Mitleid der Welt ist ohnehin ein solch' fragwürdiger Trost, daß es besser ist, es gar nicht zu begehren und am Besten ist, man bildet sich überhaupt nicht ein, daß man es erweckt, die Täuschung kommt doch früher oder später.

Van der Lohe's Natur glich in dieser Beziehung ganz der Rosens. Auch er betrachtete den Schmerz als etwas allzu Heiliges, um ihn durch Klatschzungen profaniren zu lassen und trug ihn lieber länger allein, als kürzer und mitgetheilt. Kein Mensch ahnte, was in ihm gestorben war, er lebte ja in derselben Weise fort, wie ehedem. Seine Wunde war auf einen Sturz geschoben worden, an den die Damen alle, mit Ausnahme von Olga, glaubten. Auch seine Mutter war vollkommen ruhig.

„Es war eine Phantasie Olga's,“ dachte sie, „er hat niemals an die Eckhardt gedacht! Er wäre sonst nicht so ruhig!“

Freilich, der Frau Kommerzienräthin Van der Lohe, geborenen Gräfin von und zum Stahleck, kam es nicht in den Sinn, daß es auch eine Ruhe des Schmerzes geben kann. Wenn jemals ein Hauch jenes vulgären Gefühles, das die Leute „Liebe“ nannten, über ihr Herz gegangen war, so hätte sie diesen Hauch sicher zum lauten Schall werden lassend, in die Welt geschickt. Es giebt eben Menschen, die Nichts, absolut Nichts in ihrer Seele bewahren können.

Nur Einer sah tiefer, und das war Professor Körner. Er hatte selbstverständlich die Szene im Achteck der Klosterruine haarklein erfahren und tief darüber nachgedacht, aber hier Worte des Trostes sagen, war eine schwere Aufgabe und hieß zum Mindesten Eulen nach Athen tragen. Einem verzweifelten Herzen mit Trostgründen kommen, ist eben so undankbar wie fruchtlos, die einzige Trösterin ist die Zeit — und doch, sie liegen wie einem wahrhaft Theilnehmenden am nächsten.

Der Professor wartete also seine Zeit ab. Er sah, wie John Van der Lohe sein Tagwerk versah, wie er trotz seiner Wunde nach den Eisenwerken ritt und dieselben inspizirte, wie er Theil nahm an der Unterhaltung — o ja, es war Alles wie sonst, und doch nicht so. Es wehte wie ein kühler Hauch darüber hin, den freilich kein Unbefangener fühlte.

Auch Rose war wie sonst — nur ihre Blässe sagte, daß sie litt. Herr von Hahn war ganz um sie beflissen, „ein Musterbräutigam“, meinte Carola spöttisch.

„Warum tragen Sie meinen Ring nicht, Rose?“ hatte Hahn sie gefragt.

Und sie war erröthet und hatte abgewandt geantwortet:

„Er ist zu groß — und drückt mich!“

Sie sagte zum ersten Male wissentlich eine Unwahrheit und es fiel ihr nicht auf, als Hahn die ebenso lächerliche als bräutigamhafte, unsinnige Bemerkung machte, er würde ihn mit Sammt und Eiderdunen füttern lassen, nämlich den Ring.

Carola, welche dieselbe hörte, stand schnell auf und verließ das Zimmer mit den Worten:

„Es wird mir hier zu geistvoll — dergleichen Grandisonerien gehen über meinen Horizont —!“

„Mein Gott, wie eben Brautpaare sind,“ meinte Frau Van der Lohe, womit sie sich indeß eines gewaltigen Euphemismus schuldig machte, denn Rose verhielt sich vollkommen passiv, fast apathisch. Nur bisweilen flog ihr Blick scheu über Van der Lohe hin, wie ein Wetterleuchten an einem schwülen Herbsttage, und brennende Thränen füllten ihre Augen, wenn sie seinen Blick gar so traurig auf sich haften sah.

Und so ging der Tag hin, außen und innen kühl, und Jedes war froh, daß er ein Ende nahm.

(Fortsetzung folgt.)

Elbing, 11. August. (Die ausgedehnten Fabrikanlagen der hiesigen Cigarrenfabrik von Löser und Wolff) erweisen sich gegenüber den Ansprüchen, welche der Konsum an die Fabrikation stellt, immer noch als zu klein. Es wird in diesem Jahre daher wieder ein Erweiterungsbau der Fabrik vorgenommen, und zwar wird im Anschluß an den nördlichen Theil des gegenwärtig größten Arbeitssaales ein neues zweistöckiges Gebäude auf einer Grundfläche von ca. 1000 Quadrat-Meter aufgeführt werden. Dasselbe wird Räume für weitere 500 Arbeiter resp. Arbeiterinnen enthalten.

Elbing, 12. August. (Hotel-Verkauf.) In dem heute Vormittag auf dem Amtsgerichte hierselbst stattgefundenen Verkaufsgelder-Belegtermine in Betreff des zum gerichtlichen Verkauf stehenden hiesigen Hotels „Königlicher Hof“ blieb Herr Engel aus Königsberg mit seinem Gebot von 126 000 Mk. Meistbietender. Durch diesen Betrag sind die erste und zweite Hypothek gedeckt. Herr Engel hat mit dem heutigen Tage sein neues Besitzthum übernommen.

Königsberg, 11. August. (Haftentlassung.) Der wegen des Verdachts, den letzten großen Frohmann'schen Speicherbrand vorsätzlich angelegt zu haben, in Haft genommene russische Unterthan ist wieder in Freiheit gesetzt worden, da die gerichtliche Untersuchung keine belastenden Momente gegen ihn ergeben hat.

Königsberg, 12. August. (Gegen einen hartnäckigen Lebensüberdrüssigen) mußte gestern Abend die Polizei einschreiten. In einem Hause der Neuen Reiferbahn hatte ein daselbst wohnhafter 51 Jahre alter Kaufmann wiederholt versucht, sich mit einem Taschenmesser den Hals abzuschneiden, und als ihm dieses nicht gelang, schlug er sich selbst mit einem Hammer so lange auf den Kopf, bis er die Besinnung verlor. Es wurde ein Schutzmann hinzugerufen, der den Lebensüberdrüssigen zu dessen eigener Sicherheit nach der Polizeiwache brachte. Das Motiv zu dem Selbstmordversuch ist unbekannt.

Tremessen, 11. August. (Brandstiftung.) Der Wirth Zühlke in Wytno bei Tremessen muß mit seinem Knechte irgend einen Streit gehabt haben, denn der letztere hat aus Rache die Gebäude seines Brotherrn in Brand gesteckt, welche auch sämmtlich ein Raub der Flammen wurden. Der Bruder des Besitzers bemerkte, wie der Knecht von dem Feuer davonlief, vermuthete sofort, daß jener der Brandstifter sei, setzte ihm zu Pferde nach, und übergab ihn, nachdem er ihn eingeholt und ergriffen hatte, dem Schulzen; dieser übermittelte den Brandstifter wiederum dem hiesigen Distriktsamte, von wo er nach dem Gerichtsgefängniß geschafft wurde. (K. B.)

Lokales.

Thorn, 13. August 1889.

— (Revision.) Der Provinzial-Steuerdirektor, Herr Geheimer Oberfinanzrath Girth aus Danzig ist hier eingetroffen und hat im „Schwarzen Adler“ Wohnung genommen. Heute Vormittag revidirte der Herr Provinzial-Steuerdirektor das Hauptzollamt, Nachmittag die Zollabfertigung am Windekrahn und das Zollamt II auf dem Bahnhof.

— (Ueber bevorstehende Dienstjubiläen von Lehrerinnen) soll nach neuerlich ergangenen Bestimmungen des Ministers der geistlichen rc. Angelegenheiten in jedem Falle rechtzeitig berichtet werden, auch wenn die Beantragung einer Ehrengabe oder einer Auszeichnung für die Jubilarin nicht angezeigt erscheinen sollte. In diesem Falle sind die Bedenken anzugeben, welche einer Auszeichnung entgegenstehen.

— (Die Thorner Pastoral-Konferenz) versammelt sich am 19. August im Schützenhause hierselbst. Nach einer Ansprache des Herrn Pfarrers Schwanbeck-Inowrazlaw wird Herr Garnisonpfarrer Rühle-Thorn über „Die rechte Form der Missionsstunde für unsere Gemeinden“ sprechen, worauf Herr Pfarrer Doliva-Briesen einen Vortrag über „Die Nothwendigkeit und Möglichkeit einer sorgfältigeren Schriftenvertheilung in der Diaspora“ hält. Nach Schluß der Konferenz findet in der Neustädtischen Kirche ein Missionsfest statt. Festprediger ist Herr Missionsinspektor a. D. Pastor Dr. Büttner aus Berlin. Seinen Abschluß findet das Fest durch eine Nachfeier im Wiener Café in Mocker.

— (Neue Botenpost nach Podgorz.) Vom 15. d. Mts. ab ist von Thorn 2 (Bahnhof) die 4. Botenpost nach Podgorz eingerichtet worden. Dieselbe erhält nachstehenden Gang: Abgang von Thorn 2 (Bahnhof) 8 Uhr 40 Min. Nachm., Ankunft in Podgorz 9 Uhr 10 Min. Nachmittag.

— (Sommertheater). Die Benefizvorstellung für Herrn Marmüller erfreute sich eines guten Besuches. Den Künstler empfingen bei seinem Erscheinen auf der Bühne die beifälligen Begrüßungen der Zuhörer, aus deren Mitte ihm ein Lorbeerkranz überreicht wurde. Mosers „Veilchenfresser“, welcher zur Aufführung kam, ist ein älteres beliebtes Repertoirestück, dessen Inhalt so bekannt sein dürfte, daß wir von einer Wiedergabe desselben absehen können. Herr Marmüller als Husarenlieutenant Victor v. Berndt, welcher sich durch seine unvermeidlichen Veilchenspenden den Namen „Veilchenfresser“ zugezogen hat, war an dem seiner speziellen Begabung entsprechenden Platze. Der Bonvivant, der Courschneider, der lebenslustige, aber im Grunde von ernsten und ehrenhaften Gesinnungen beseelte junge Offizier, welcher für eine ihm unbekannte, aber als Freundin seiner Angebeteten achtungswürdige Dame mit seiner Person eintritt, kam in ihm zur besten Geltung. Nur möchten wir den Künstler bitten, bei dem sichtlichen Eifer, mit welchem er sich seiner Rolle hingab, auch auf etwas deutlichere Aussprache zu achten. Wenden wir uns hier sofort seiner Partnerin Frl. Berndt (Sophie von Wildenheim) zu, so haben wir hervorzuheben, daß dieselbe die Rolle der jungen Wittwe mit der ihr eigenen Feinheit und Delikatesse ausstattete, und daß damit ihre äußere Erscheinung in Einklang stand; nur die Schlußscene hätten wir etwas lebhafter gewünscht. Der Oberst von Rembach fand in Herrn Krüger einen guten Vertreter; soviel wir aber wissen, legt ein Offizier seinen Degen, welchen er im Salon abgelegt hat, auch im Salon wieder an. Frl. Dora Pötter hatte gestern endlich wieder einmal Gelegenheit, dem ihr eigenthümlichen Wesen Geltung zu verschaffen: sie fand sich in ihrer Rolle als liebreizende Tochter des gestrengen Obersten sehr gut zurecht und machte besonders in ihrer stillen Verzweiflung darüber, daß ihr geliebter Referendar v. Feldt aus Schüchternheit über allerlei geistreiche Dinge, nur von keiner Liebeserklärung spricht, einen erheiternden und liebenswürdigen Eindruck. Frau von Laccorn zeichnete die heirathsstiftende würdige Tante sehr hübsch; Frl. Pötter hatte in Herrn Henske (Referendar v. Feldt) einen entsprechenden Partner, welcher den schüchternen Liebhaber ganz ergötzlich wiedergab. Die übrigen Mitwirkenden ermöglichten durch ihr gutes Zusammenspiel Herrn Marmüller den wohlverdienten Erfolg. — Dienstag: „Sie weiß etwas“, Lustspiel in 4 Akten von Kneisel. Mittwoch: „Die drei Grazien“, Operettenposse in 4 Akten von L. Treptow (Wiederholung).

— (Geschworenenliste.) Zu der am 30. September cr. beginnenden vierten diesjährigen Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgelooft: Kataster-Kontroleur Hermann Schall-Neumark, Gutsbesitzer Franz Freywald-Gr. Lobenstein, Gutsbesitzer Hermann Buhahn-Kruschin, Gutsbesitzer Joseph Rochon-Golkowo, Gutsbesitzer Hermann Böttcher-Zielkau, Rittergutsbesitzer Georg Hölzel-Babalitz, Oberamtmann Friedrich Peters-Dom. Papau, Rittergutsbesitzer Curt v. Ries-Friedenau, Gutsbesitzer Lieberkühn-Gollub, Gymnasiallehrer Dr. Julius Lange-Neumark, Gutsbesitzer Paul Schmelzer-Berghain, Gutsbesitzer Emil Orlovius-Stephansdorf, Regierungsbaumeister Wilhelm Kohlsing-Thorn, Rittergutsbesitzer Julius Walzer-Grodziczno, Rittergutsbesitzer Paul Orlovius-Gr. Görlitz, Rittergutsbesitzer Theophil Möller-Pluskowenz, Rittergutsbesitzer Hans Kuhlmay-Marienhof, Postmeister Leopold Meyer-Löbau, Eisenbahnbetriebssekretär Ferdinand Lüdtke-Mocker, Gutsbesitzer Carl v. Mellin-Adl. Kruschin, Kaufmann Paul Helmoldt-Thorn, Bankdirektor Rudolf Eich-Thorn, Gutsbesitzer Moritz Schöpke-Walbeck, Gymnasiallehrer Dr. Rudolf Wilhelm, Gutsbesitzer H. Bergmann-Gielanowko, Rittergutsbesitzer Rudolf Boldt-Eichenau, Rittergutsbesitzer Joseph v. Karwatt-Wichule, Rittergutsbesitzer Gustav Reschke-Lonkorsz, Kreisschulinspektor Otto Schröter-Thorn, Gutsbesitzer L. Probst-Chelst.

— (Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,50—1,60 Mk. pro Ctr., Zwiebeln frische 15 Pf. pro Pfd., Radieschen 10 Pf. pro 3 Bündchen, Gurken 10—40 Pf. pro Mandel, Senfgurken 70 Pf., Mohrrüben 10 Pf. pro 3 Bund, Kohlrabi 20 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 5 bis 10 Pf. pro Pfd., Blumenkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—15 Pf. pro Kopf, Braunkohl 10 Pf. pro Kopf, Kürbis 20—25 Pf., Blaubeeren 25 Pf. pro 3 Maaß, Preißelbeeren 20 Pf. pro Maaß, Aepfel 5—10 Pf. pro Pfd., Birnen 10—20 Pf. pro Pfd., Pflaumen 8—15 Pf. pro Pfund, Aprikosen 10 bis 20 Pf. pro Stück, Steinpilze 25 Pf. pro 2 Mandel, Pilze 10 Pf. pro 3 Schüsselchen, Reitzken 10 Pf. pro Mandel, Butter 0,80 bis 1,00 Mk. pro Pfd., Eier 55—60 Pf. pro Mandel, alte Hühner 2,00 Mk. pro Paar, junge Hühner 0,80—1,00 Mk. pro Paar, Enten lebend 1,80—3,50 Mk. pro Paar, geschlachtet 2,50 Mk., Tauben 50 Pf. pro Paar. Fische pro Pfd.: Weißfische 15 Pf., Hechte 50 bis 60 Pf., Schleie 40—50 Pf., Karauschen 40—50 Pf., Zander 90 Pf., Bressen 40—50 Pf., Barbinen 40 Pf., Barsche 40—60 Pf., Wels 40 Pf., Aal 1 Mk. Krebse 1—2 Mk. pro Schock.

— (Viehmarkt.) Auf dem gestrigen Viehmarkte wurden aufgetrieben 2 Schweine, die mit 42—45 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden.

— (Stallsperre wegen Rotzverdachtes.) In Podgorz sind 2 Pferde des Fuhrmanns Wilhelm Pahl wegen Rotzverdachtes unter Stallsperre gestellt worden. Da die beiden Thiere auch mit einem Pferde des Bromberger Vorstadt 99 wohnenden Fuhrmannes Polanowski zusammengestanden haben, so wird wahrscheinlich auch über dessen Stall seitens der Polizei die Sperre verhängt werden.

— (Verhaftung.) Gestern verhaftete der Gensdarm Boenke in Mocker zwei Individuen, von denen das eine, ein bereits wegen Münzfälschung vorbestrafter Mensch, falsche 50-Pfennigstücke auszugeben im Begriff war, das andere wegen widernatürlicher Unzucht. Beide Verbrecher sind noch gestern dem hiesigen Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen, sämmtlich wegen groben Straßenunfugs.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug Mittags 1,10 Mtr. über Null. Das Wasser fällt wieder. — Angelangt ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Alice“ mit voller Ladung und einem beladenen Kahn im Schlepptau. Abgefahren zu Thal ist der Dampfer „Oliva“ mit voller Ladung nach Königsberg und der Dampfer „Alice“ mit einem Kahn nach Polen.

Gemeinnütziges.

(Feuerlöschmittel.) Mit Alaun gesättigtes Wasser ist in hohem Grade geeignet, Feuer zu löschen, indem sich nämlich der Alaun aus der Lösung auf den brennenden Gegenstand niederschlägt, ihn inkrustirt und dadurch den Zutritt des Sauerstoffes verhindert.

Mannigfaltiges.

(Von dem kleinen Deutschen Kronprinzen) erzählen Kasseler Zeitungen folgendes Geschichtchen, welches den Vorzug hat, wahr zu sein, und das reizend natürliche Verhältniß zwischen der Kaiserin und ihren Söhnen kennzeichnet: Kürzlich betrat der Briefträger mit Briefen für das Wilhelmshöher Schloß den in der Umgebung desselben für den Gebrauch der Kaiserlichen Familie abgesperrten Raum. Plötzlich ruft ihn hinter einem dicken Baum hervor ein reizender Blondkopf mit strahlendem Auge in lebhaftem Eifer an: „Postbote, Postbote! Sage nur nicht der Mama und Eitelfritz, daß ich mich hier versteckt habe.“ Lächelnd verspricht es der treue Stephans-Jünger. Aber wer beschreibt sein Erstaunen, als nach wenigen Schritten bei einer Biegung des Weges plötzlich die Kaiserin mit den Worten auf ihn zutritt: „Sagen Sie, Briefträger, haben Sie nicht vielleicht den Kronprinzen hier in der Nähe gesehen?“ Treu dem gegebenen Versprechen antwortet er mit einem strammen: „Nein, Majestät!“ Aber entweder hatte sein Schmunzeln doch verrathen, was seine Worte verschweigen wollten, oder die fürstliche Sucherin hatte schon vorher den listigen kleinen Plan belauscht und nur aus Scherz gefragt. Denn noch ehe er weiterschreitend das nahe Schloß erreichte, verkündete lauter Jubel in seinem Rücken, daß „Mama und Eitelfritz“ den Versteckten aufgefunden hatten.

(Schimmel-Viererzug für den Kaiser.) Für Kaiser Wilhelm wurden, dem „Wiener Fremdenblatt“ zufolge, dieser Tage in Ungarn acht Paar Jucker durch den Kammerherrn von Alvensleben angekauft und nach Berlin gesendet. Es ist selbstverständlich, daß durchgehends tadellos schöne Pferde mit hervorragenden Gängen ausgewählt wurden, da dieselben zum Privatgebrauch für den Kaiser bestimmt sind, welcher eine besondere Vorliebe für diese Art ungarischer Halbblutpferde hegt. — Dem „Berliner Börsen-Kourier“ zufolge handelt es sich um einen für den Kaiser persönlich bestimmten prachtvollen Schimmel-Viererzug, vier Lipitza-Rosse aus Dalmatien. Der Kaufpreis für die vier Schimmel beläuft sich auf 14 000 Gulden.

(Unbegründete Nachricht.) Mehrere Berliner Blätter brachten die Nachricht, daß in den letzten Tagen, wahrscheinlich angesteckt durch überseeische Einschleppung, vier Pockenkranke in der dortigen Charité eingeliefert worden seien und weitere Einlieferungen bevorständen. Einer amtlichen Mittheilung zufolge ist diese alarmirende Nachricht durchaus unbegründet, da in der Charité nur eine an den ungefährlichen Windpocken erkrankte Person eingeliefert worden ist.

(Der Berliner Gemeindelehrer W. Pfaender), welcher des Betruges bezichtigt ist und in Haft genommen war, ist gestern von der Königl. Staatsanwaltschaft aus der Untersuchungshaft entlassen worden, weil weder eine Verdunkelung des Thatbestandes, noch ein Fluchtversuch desselben zu befürchten ist.

(Tumulte.) Als der Erzbischof Krementz von Köln auf einer Inspektionsreise durch das Dekanat Elberfeld am Donnerstag in Remscheid, dem Amtsitze des Pastor Thümmel, einzog, soll es, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, zu großen Tumulten und zahlreichen Verhaftungen gekommen sein. Pastor Thümmel war übrigens abwesend.

(Der sächsische Musikdirektor Trenkler) ist, nach den „Dr. Nachr.“, durch kriegsgerichtliches Urtheil nicht zu 2 Monaten Arrest sondern 3 Monaten Festungshaft verurtheilt worden. Trenkler hat die Haft auf der Festung Königstein angetreten.

(Preisausschreiben) eines Buchführungs-Entwurfes für Fleischerei-Geschäfte. Der erste Preis in der von der Redaktion der Allgemeinen Fleischer-Zeitung, Berlin SW. ausgeschriebenen Konkurrenz ist von der Preisjury (Gerichtlicher Bücherrevisor Schmidt, Großschlächtermeister Karl Fr. Hoffmann, bte Schlächtermeister Theodor Opitz, Karl Helfert jun., Berlin und Louis Gutstein, Tegel) dem Herrn O. Müller in Beuthen O./Schl. zuerkannt und ihm der Betrag von 200 Mark übersandt worden. Der als sehr praktisch erkannte Entwurf wird demnächst in Buchform erscheinen und dürfte geeignet sein, auch anderen Gewerken als Anregung zu gleichem Vorgehen zu dienen.

(Erbschaft.) Vor einigen Jahren gastirte eine junge hübsche Triesterin, welche in Triest als Ballettänzerin auftrat und sich des besten Rufes erfreute, als Quadrille-Tänzerin in einem der ersten Theater in Kairo. Dort lernte sie einen reichen Viehzüchter aus Südamerika, den Senor Eugenio Ambrassadoros, der sich Geschäfte halber in Kairo aufhielt, kennen; er verliebte sich in die hübsche Tänzerin und versuchte, seiner Liebeswerbung durch die kostbarsten Geschenke den nöthigen Nachdruck zu verleihen. Das Mädchen wies ihn zurück, und als es Kairo verließ, um in Paris ein Engagement anzunehmen, folgte ihm der exotische Millionär auch dorthin; schließlich bot Senor Ambrassadoros, als erneute Versuche das Mädchen zu gewinnen scheiterten, der tugendhaften Tänzerin nebst seinen Millionen seine Hand an und aus den Beiden wurde ein glückliches Paar, das in Buenos-Ayres, dem ständigen Wohnsitze des Gatten, in glücklichster Ehe lebte. Vor einem Jahre kamen Herr und Frau Ambrassadoros zum Besuche ihrer Verwandten nach Triest, von welchen einer, der Bruder der Frau, Anton Bacichi, im Lloyd-Arsenale als Werkführer in einer Mechaniker-Werkstätte arbeitete. Dieser Tage erhielt der Genannte aus Buenos-Ayres die Nachricht, daß sein Schwager gestorben sei und ihm ausgedehnte Güter in Argentinien im Werthe von 300 000 Frks. vermacht habe, während die Wittwe und deren Töchterchen als Universal-Erbinnen des mehrere Millionen zählenden Vermögens eingesetzt wurden. Der überraschte Erbe hat nun einen Urlaub nachgesucht und begiebt sich in den nächsten Tagen nach Buenos-Ayres, um die erwartete Erbschaft zu realisiren.

(Die Sioux-Indianer) in Dakota haben einen Vertrag unterzeichnet, kraft dessen sie auf elf Millionen Morgen Landes ihres Reservatgebietes verzichten. Dieser Flächenraum wird Ansiedlern aufgeschlossen werden.

(Kulturfortschritt.) Fremder (beim Oberammergauer Passionsspiel einer Probe beiwohnend): „Giabscht mi a Busserl, liabs Dirndl?“ — Schauspielerin (verschämt, sich küssen lassend): „Ah, mein Herr, ich habe wohl die Ehre, mit einem Kritiker zu sprechen?“ — Fremder: „Nein, ich bin nur Zuschauer.“ — Schauspielerin: „Sakra! Machst, daß Du fortkommscht, Lumpenbua, elendiger!“

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“.

Berlin, 13. August. Kaiser Wilhelm und sein hoher Gast, Kaiser Franz Josef, fuhren heut Vormittag 8¾ Uhr nach dem Paradefelde und wurden auf dem Wege dahin von tausendfachem Jubel umbraust. Der Verlauf der Parade war glänzend. Während die Parade selbst vom Wetter begünstigt wurde, zogen nach Beendigung derselben regendrohende Wolken auf.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	13. Aug.	12. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	211—60	210—80
Wechsel auf Warschau kurz	211—15	210—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—20	104—20
Polnische Pfandbriefe 5 %	63—20	63—20
Polnische Liquidationspfandbriefe	57—70	57—50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	101—80	101—70
Diskonto Kommandit Antheile	234—20	233—40
Oesterreichische Banknoten	171—20	171—20
Weizen gelber: Septbr.-Oktbr.	189—75	190—25
Novbr.-Dezbr.	191—25	192—
loko in Newyork	87—75	87—
Roggen: loko	158—	158—
Septbr.-Oktbr.	159—75	160—50
Oktober-November	161—20	162—
Novbr.-Dezember	162—20	163—
Rüböl: Septbr.-Oktbr.	63—40	63—30
April-Mai	61—90	61—90
Spiritus:		
50er loko	56—30	56—40
70er loko	37—10	36—90
70er August-Septbr.	36—10	36—10
70er Septbr.-Oktober	34—70	34—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 12. August. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Mit Einschluß des vorgestrigen und gestrigen Vorhandels standen zum Verkauf: 3574 Rinder, 12 306 Schweine, 1710 Kälber, 28 161 Hammel. In Rindern ruhiges Geschäft; geringe Waare zum Schluß vernachlässigt. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1a. 55—60, 2a. 49—54, 3a. 40—46, 4a. 34—38 M. per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für inländ. Schweine verlief gestern fester als heute und zwar zu gebesserten Preisen, obwohl der Export um ca. 1000 Stück geringer war; heute hielten sich die Preise zwar, doch verflaute der Handel mehr und wurde nur langsam geräumt. Recht gesucht und daher leicht verkäuflich war feinste schwere Waare im Gewicht von 250 Pfund und darüber. Bakonier (104 Stück Ueberständer) wurden ebenfalls langsam ausverkauft. 1a. 63—64, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber; 2a. 59—62, 3a. 55—58 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier 60—63 M. pro 100 Pfund mit 45—50 Pfd. Tara pro Stück. — Kälberhandel ruhig zu annehmbaren Mittelpreisen. 1a. 47—56, ausgesuchte Posten darüber; 2a. 34—46 Pfennige pr. Pfund Fleischgewicht. — Schlachthammel blieben in Preis und Tendenz ziemlich unverändert; beste Lämmer (Jährlinge) und fette, schwere Hammel waren gesucht. 1a. 48—52, beste Lämmer (Jährlinge) bis 58 Pf., 2a. 40—46 Pf. per Pfd. Fleischgewicht. Bei Magervieh hielten nur feinste Lämmer die vorwöchentlichen Preise.

Königsberg, 12. August. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 90 000 Liter. Gekündigt 85 000 Liter. Loko kontingentirt 56,25 M. Geld. Loko nicht kontingentirt 36,00 M. Geld.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 13. August 1889.

Wetter: trübe, warm.
Weizen fest, neuer 127/8 Pfd. hell 172 M., 130 Pfd. hell 174 M., 132 Pfd. fein 176 M.
Roggen unverändert 123/4 Pfd. 144 M., 126 Pfd. 146 M., 127/8 Pfd. 147 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer neuer 140—144 Mark.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Am 10. August sind eingegangen: von Bialistocki durch Dworski 8 Traften, 4123 Kiefern-Rund-Holz, 305 Tannen-Rund-Holz, 2 Eichen-Rund-Holz, 378 Rund-Elsen, 329 Rund-Eschen, 62 Rund-Espen, 245 Rund-Birken.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
12. August.	2hp	748.0	+ 17.9	SW^4	5	
	9hp	749.1	+ 14.4	SW^4	3	
13. August.	7ha	750.2	+ 13.0	SW^3	2	

Wetter-Aussichten
für das nordöstliche Deutschland
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Für Mittwoch den 14. August.
Wolkig, kühl, vielfach bedeckt und Regen, früh Nebel oder Nebeldunst, zum Theil sonnig, Mittags normale Wärme. Lebhafter Wind.

Donnerstag den 15. August.
Wolkig und Sonnenschein, halbbedeckt, zum Theil bedeckt und Regen, normale Temperatur, früh kühle Luft. Lebhafte, kühle Winde. Strichweise Gewitter.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden heute erfreut
Marienwerder, 12. August 1889.
Franz Froelich u. Frau **Helene** geb. Krause.

Neubau des Artushofes.

Die **Zimmerarbeiten** einschließlich Materiallieferung sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Angebote sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis
Dienstag den 20. August cr.
Vormittags 11 Uhr
im Stadtbauamt einzureichen. Zu dieser Zeit werden dieselben geöffnet und in Gegenwart etwa erschienener Bieter verlesen werden. Die Bedingungen, Anschlags-Auszüge und Zeichnungen können vorher ebendaselbst eingesehen bezw. die Ersteren von dort gegen Einsendung von 3 Mark bezogen werden.
Thorn den 7. August 1889.
Der Magistrat.

Das **Spritzenhaus** in der Klosterstraße und ein Theil der Einfriedigungsmauer des städtischen Holzplatzes daselbst soll auf Abbruch verkauft werden.
Das Gebäude ist 13,5 m lang, 5,85 m breit, 4,3 m bis zum Dach hoch, massiv und noch ziemlich neu.
Die Bedingungen zum Verkauf liegen im Comtoir der Gasanstalt aus und werden schriftliche Angebote bis
17. August Vorm. 11 Uhr
daselbst angenommen.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 22. August cr.
Vormittags 11 Uhr
sollen im Fortifikations-Bureau **Regulirungs-Arbeiten** bei Fort V, bestehend aus ca. 100000 cbm Bodenbewegung in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Die Bedingungen hierfür liegen während der Dienststunden im genannten Lokal zur Einsicht aus; dieselben können auch gegen Einsendung von 1,00 M. bezogen werden.
Königliche Fortifikation Thorn.

Am Sonnabend den 17. d. M. Nachm. 2—5 Uhr soll die **Jagd** auf der Feldmark **Grabowitz** auf drei Jahre im Schulzenamt verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Grabowitz den 13. August 1889.
Der Gemeindevorsteher Tews.

Jagdgewehre
und alle Artikel zur Jagd
empfiehlt **zu billigen Preisen**
J. Wardacki-Thorn.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobirte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien 2c. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.
A. Wachs, Photograph,
Mauerstraße 463.

Dr. med. Haupt,
Kurhaus für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige,
Tharandt bei Dresden.
Prachtvoll gelegen und sehr komfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den obigen Besitzer.

Ganz brillant
ist die Farbe und der Geschmack des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader** Kaffee-Gewürz in Portionsstücken zugesetzt wurde. Dieses Gewürz ist in Colonialw.-, Droguen- u. Delikateß-Handl. zu haben.

Ich bin befreit
von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife.
Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** und **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offnen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn**: Neust. i. d. Löwen-Apotheke, in **Kulmsee**: i. d. Apotheke à Fl. 60 Pf.

Königsberger Bier
aus der Aktien-Brauerei „Ponarth" (Schifferdecker)
empfiehlt in Gebinden und Flaschen
B. Zeidler.

Die in unserem Grundstück **Breitestraße 87/88** belegenen **Kellerräume,** bestehend aus 5 Zimmern mit Entree, Küche, Zubehör und angrenzenden Lagerräumen, in welchen seit Jahren ein flottes
Weingeschäft
betrieben wurde, sind vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38
empfiehlt sich zu **Aufnahmen jeder Art** in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.
Hafenplatz, — nahe **Laub- und Nadelwälder,** — schönster Strand, — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. Ermäßigte Saisonbillets von Stat. d. Ostb. Besonders skrophulösen und nervösen Kranken, sowie Rekonvalescenten empfohlen. Nähere Auskunft ertheilt
die Bade-Direktion.

Die Vorlesungen für Landwirthe an der Universität Königsberg i. Pr.
für das Winterhalbjahr 1889/90 beginnen am 15. Oktober 1889. Den **Stundenplan** für Studirende der Landwirthschaft sowie das **Vorlesungsverzeichniß** für das nächste Winterhalbjahr stellt der Unterzeichnete gern zur Verfügung und ist auch bereit, schriftlich oder mündlich nähere Auskunft zu ertheilen.
Königsberg i. Pr. am 23. Juli 1889.
Professor Dr. **W. Fleischmann,**
Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg i. Pr.

Kupfervitriol
zum Beizen des Weizens
empfiehlt billigst die
Droguenhandlung
Adolf Majer, Thorn.

Gut gebrannte
Ziegel 1. Klasse
sind noch billig abzugeben. **S. Bry.**

Tuch- und Buckskin-Reste
bei
Doliva & Kaminski.

4% Bankdarlehne
inkl. 1/4 % Amort.
auf städtische und ländl. Grundstücke vermittelt
C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, II.

Täglich 3 Mal schöne frische **Milch,** von frischmelkenden Kühen, im Garten bei **F. Schweitzer,** Fischerei-Vorst.

Mey's berühmte Stoffwäsche
übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.
Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen u. Manschetten.

Beliebte Façons



Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in
Thorn bei: F. Menzel und Max Braun,
in Kulmsee bei: J. H. Bergmann
oder direct vom Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Prämiirt 1888 in Triest und Melbourne.
Arp's Pepsin Prämirt 1878. — **Wein u. Bittern** Prämirt 1888.
Nach *Dr. Hager* ist Pepsin in allen Fällen von Kolik, Magenkrampf, Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen etc. von unbedingtem Erfolg.
Lager bei Herrn **A. G. Mielke & Sohn.**

Meinen
Kownoer Schnupftaback
kräftig, wohlriechend und gesund, weithin bekannt und beliebt, halte ich Wiederverkäufern zu billigsten Engros-Preisen angelegentlichst empfohlen. Probe-Postpackete franko unter Nachnahme.
C. Hirschfeld, Culm.

Pfr. Senft's Institut
zu Schönsee Westpr.
Gründlichste und garantirt sicherste Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-** und **Postgehülfen-Examen,** sowie für die **oberen Gymnasialklassen** bei individuellster Behandlung. Vom 1. Oktober an **Jahres-** und **½ Jahreskurse.** An der Anstalt wirken 4 Lehrer. Eigenes Anstaltsgebäude mit großem, schönem Garten, vis-à-vis dem Bahnhof. Prospekte gratis und franko.



Rambouillet-Vollblut-Heerde Sängerau
per Thorn Westpr.
Abst. siehe „Deutsches Heerdbuch" Band III pag. 128 und Band IV pag. 157.
XXIII. Auktion
über ca.
60 Ramb.-Vollbl.-Böcke
am
Sonnabend, 24. August c.
Nachmittags 1 Uhr.
Meister.
Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Bürsten.
Empfehle mein großes sortirtes Lager in:
Besen, Handfeger, Schrobber, Wichs- und Kleiderbürsten, Piasavabesen, Möbelbürsten, Scheuerbürsten, Kardätschen, Wagenbürsten u. s. w.
zu den auffallend **billigsten Preisen.**
A. Sieckmann, Schillerstr.

Eine noch gut erhaltene
Britschke,
1 Kummetgeschirr u. 1 Häckselmaschine
verkauft billigst **von Kobielski.**

Schülerinnen hiesiger Schulen wird gute
Pension
geboten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter **M. 750** an die Expedition dieser Zeitung.

Eine ältere, kränkliche Lehrerin, die eine geräumige Wohnung mit großem Garten in Zoppot inne hat, wünscht ihre eingerichtete Häuslichkeit mit einer Dame zu theilen, zur gegenseitigen Stütze und Unterhaltung, ev. zu Unternehmungen. Näh. i. d. Expedition d. Ztg.

Auf der Neustadt wird zum 1. Oktober von einer alleinstehenden Dame eine
Wohnung
von 2 Zimmern und Kabinet oder 3 Zimmern nebst Zubehör gesucht. Gefällige Meldungen werden in der Expedition dieser Zeitung unter A. Z. erbeten.

Eine f. Wohn. von 3 Zim., Küche u. Zub., 1 Tr., ist in der Tuchmacherstr. zu verm. Näheres Neust. Markt 147/48, 1 Tr. links.

Die Wohnung,
seither vom Herrn Lieutenant **Eisenhardt** bewohnt, ist sofort zu vermiethen.
W. Zielke, Coppernikusstr.

Ein möbl. Zim. zu verm. Gerberstraße 287.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstraße 412.

1 Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen Neustadt 239.

Eine Wohnung mit Balkon, 4—6 Zim. u. Zub., zu vermiethen Bankstraße 469.

Strobandstraße Nr. 20 3 Treppen eine kleine Wohnung zu vermiethen bei
C. Schütze, Bäckermeister.

Breitestraße 90b, am Altstädtisch. Markt, ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtbaurath **Schmidt.**

E. m. W. n. B. z. v. Tuchmacherstr. 183 I.

1 **Wohnung** mit Balkon, in der 2. Et., zu vermiethen bei **von Kobielski.**

3 kleine Wohnungen
zu vermiethen **Bache- u. Strobandstr. 19.**

Familienwohnungen von 2 u. 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **Liedtke,** Kulmer Vorstadt.

Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Oktober eine große **Wohnung** zu vermiethen. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Schützenhaus-Garten.
A. Gelhorn.
Heute
Dienstag den 13. August cr.
Großes Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung des Herrn **F. Friedemann.**
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets à 10 Pf.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Das diesjährige
Bildschießen
findet am
14., 15. und 16. August
statt, und beginnt am ersten Tage **Nachmittags 3 Uhr.**
An allen drei Tagen
Concert
im Schützengarten.
Anfang Abends 8 Uhr.
Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten **am 14. u. 15. August** gegen Eintrittsgeld von **25 Pf. pro Person** und **Tag** Zutritt. Kinder zahlen 10 Pf.
Der Vorstand.

Nicolai's Garten.
(vorm. Hildebrandt).
Zum Besten des Garnison-Unterstützungs-Fonds.
Mittwoch den 14. Juli cr.
Großes Militär-Concert
ausgeführt vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.,
ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Theod. Kackschies,
Stabstrompeter.

Sommer-Theater Thorn.
(Victoria-Saal).
Mittwoch den 14. August cr.
Auf allgemeines Verlangen.
Zum 2. Male.
Die drei Grazien.
Operettenposse in 4 Akten von L. Treptow.

Ein Student wünscht Nachhilfestunden z. ertheilen.
Offerten unter **A. D.** in der Exped. d. Ztg.

Tüchtige Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
August Glogau.

Für mein **Eisenwaaren-Geschäft** suche per 1. Oktober einen
Lehrling,
der beiden Landessprachen mächtig.
J. Wardacki-Thorn.

Eine Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Kabinet und Küche Preis 400 Mark ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Max Braun, Breitestr. 5.**

Thorner Marktpreise

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchster Preis M	höchster Preis Pf
Weizen	100 Kilo	16	50	17	50
Roggen	"	13	00	14	00
Gerste	"	11	50	13	00
Hafer	"	14	00	15	00
Lupinen	"	8	00	9	00
Wicken	"	10	00	11	00
Stroh (Richt-)	"	—	—	6	00
Heu	"	—	—	6	00
Erbsen	"	12	00	15	20
Kartoffeln	50 Kilo	3	00	3	20
Weizenmehl	"	8	50	16	40
Roggenmehl	"	7	80	10	00
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	—	80	1	00
Bauchfleisch	"	—	70	—	90
Kalbfleisch	"	—	80	1	00
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Geräucherter Speck	"	—	—	1	60
Hammelfleisch	"	—	80	1	00
Eßbutter	"	1	60	1	20
Eier	Schock	2	00	2	20
Krebse	"	—	50	2	20
Aale	1 Kilo	—	—	4	70
Zander	"	—	—	2	00
Hechte	"	—	—	1	60
Barsche	"	—	80	1	20
Schleie	"	—	80	1	20
Weißfische	"	—	30	1	20
Milch	1 Liter	—	10	1	60
Petroleum	"	—	22	—	12
Spiritus	"	—	—	—	24
Spiritus (denaturirt)	"	—	—	1	—
				—	40

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	—	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.